Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 45

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ders die Uebungen, Praktika und Repetitorien — trotzdem in gewünschtem Umfange unterbringen zu können, sollen in Zukunft in vermehrtem Masse auch die Stunden von 13 bis 14 Uhr in die Stundenpläne einbezogen werden.

Bei aller Bedeutung, die der Pflege der allgemeinen Bildung auch an unserer Hochschule zukommt, müssen wir doch auf den Unterschied hinweisen, der bestehen muss in der Behandlung verschiedener Disziplinen der allgemeinen Bildung zwischen einer *Technischen Hochschule* und den *Universitäten*. Alle Disziplinen der allgemeinen Bildung müssen an unserer Hochschule auch wirklich so behandelt werden, dass sie für die Studierenden aller Fachabteilungen verständlich sind und ihr Interesse an den Fragen der menschlichen Kultur wachzuhalten vermögen. Wir sind uns durchaus bewusst, dass es für die Vertreter der allgemeinen Bildung an unserer Abteilung XII eine besonders schwere Aufgabe ist, Fragen der Geschichte, der Literatur, der Pädagogik, der Philosophie usw. auf wissenschaftlicher Warte, aber doch nicht für kommende Fachleute in diesen Gebieten vorzutragen. Es würde den der ETH durch Gesetz und Reglement vorgeschriebenen Rahmen sprengen und einen durchaus unerwünschten Uebergriff in die Unterrichtsgebiete der Universitäten bedeuten, wenn die allgemeine Bildung an unserer Hochschule im Sinne etwa einer weitergehenden fachwissenschaftlichen Vertiefung und Erweiterung der Disziplinen unserer Abteilung XII reformiert würde. Aus diesem Grunde bedauern wir auch, den Literaturunterricht nicht weiter ausdehnen zu können. Literaturgeschichte ist eine Universitätsdisziplin; sie darf daher an unserer Hochschule nicht einen Rahmen annehmen, der für literaturhistorische Fachstudien geeignet wäre. Die seit einigen Semestern neu eingeführten Kurse in verschiedenen Fremdsprachen dienen einem praktischen Bedürfnis der Absolventen unserer Hochschule, die oft im Ausland berufstätig sind. In diesem Sinne bestehen diese Sprachkurse durchaus zu Recht. Es würde aber zu weit führen, mit allen diesen Sprachkursen noch einen Unterricht in der Literatur der betreffenden Sprachen zu verbinden.

Aehnliche Ueberlegungen veranlassen uns auch, von der Einführung eines besonderen Unterrichts über die *Geschichte der Technischen Wissenschaften* oder der Naturwissenschaften abzusehen. Es muss Sache der Fachvertreter sein, in ihren Vorlesungen in geeigneter Weise auf die historische Entwicklung der von ihnen vertretenen Wissenschaften hinzuweisen und die Studierenden in dieser Richtung zum Selbststudium anzuregen. Auf diese Weise kann übrigens auch am besten jeder Dilettantismus in der Darstellung der Entwicklung der Naturwissenschaften und der Technik vermieden werden.

*

Für die wertvollen Anregungen, die der Schlussbericht Ihrer Studienkomission enthält, und für die grosse Arbeit, die Ihre Kommission geleistet hat, danken wir verbindlich. Die eingangs erwähnte Ueberprüfung der Normalstudienpläne aller Fachabteilungen wird naturgemäss einige Zeit beanspruchen. Wir werden aber nicht verfehlen, Ihnen das Ergebnis dieser Bemühungen seinerzeit zur Kenntnis zu bringen.

Zürich, den 11. März 1946

Mit vorzüglicher Hochachtung

Namens des schweiz. Schulrates:

Der Präsident: Rohn Der Sekretär: H. Bosshardt

S. I. A. ZÜRCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN

Hauptversammlung,
Mittwoch, 17. Oktober 1951 im Zunfthaus zur Schmiden

a) Jahresbericht: Präsident Dr. C. Keller fasst kurz die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre zusammen und verweist auf den in der Schweiz. Bauzeitung Nr. 41, S. 585, erschienenen Jahresbericht. Dort ist unter den verstorbenen Mitgliedern nachzutragen Masch.-Ing. Prof. H. Gugler.

b) Jahresrechnung und Budget werden nach Verlesen des Revisionsberichtes einstimmig genehmigt.

c) Wahlen: Da die langjährigen und verdienstvollen Vorstandsmitglieder Dr. P. Moser und Prof. M. Stahel auf ihren Wunsch hin aus dem Vorstand ausscheiden, mussten zwei neue Vorstandsmitglieder gesucht werden. Der Vorschlag des Vorstandes, hiefür Masch.-Ing. Dr. W. Dubs in Fa. Escher Wyss AG. und Bau-Ing. C. Diener, Teilhaber der Fa. Diener Söhne, Zürich, in Aussicht zu nehmen, wurde genehmigt. Zum Präsidenten für das kommende Vereinsjahr wurde Dr. M. Lüthi, Arch., Zürich, gewählt. Für die ausscheidenden Delegierten Arch. A. Gradmann und Ing. E. Rathgeb wurden vom Vorstand Arch. E. Eidenbenz, Teilhaber in Fa. Isler & Eidenbenz, und Ing. P. Haller, Sektionschef der EMPA, vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt. Die übrigen Delegierten haben sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung gestellt.

Es folgt der Vortrag von Prof. Dr. med. E. Grandjean, Direktor des Institutes für Hygiene und Arbeitsphysiologie an der ETH, über

Industriehygiene in Amerika.

Mit den grossen technischen und sozialpolitischen Wandlungen der letzten zehn Jahre hat sich in Amerika auch die Industriehygiene sehr entwickelt. Eines der wesentlichen Merkmale dieser Entwicklung ist der «Handwechsel» der Industriehygiene von den Medizinern zu den Ingenieuren und Chemikern. Diese haben ihre Hauptanstrengungen auf die systematische Durchführung von chemischen und physikalischen Analysen der Luft in den Industrien verlegt. Auf Grund der quantitativen Bestimmungen können nachher mit Hilfe von Spezialisten die nötigen Schutzmassnahmen, insbesondere die notwendigen Absauganlagen, in wirksamer Weise entworfen und eingerichtet werden. Dabei haben die Industriehygieniker dafür zu sorgen, dass die von der Medizin und Physiologie festgelegten höchstzulässigen Schwellen nicht überschritten werden. Auf diese Weise ist die Absauge- und Lüftungstechnik in der Industrie aus dem Gebiet der reinen Empirie auf einen festen, quantitativ fassbaren Boden gestellt worden.

Die Einführung dieser Industriehygiene hat sehr positive und vorteilhafte Ergebnisse gebracht, von denen hier nur die Verbesserung der Arbeitsmoral, die Abnahme der Erkrankungen und des Arbeitsausfalles, die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und die Steigerung der Produktion genannt seien.

Die mit diesem Vorgehen erzielten wirtschaftlichen und sozialen Ergebnisse sind für alle Teile so günstig ausgefallen, dass sich für uns von selbst die Forderung nach vermehrter Beachtung der hygienischen Probleme in unseren Schweizer Industrien stellt. (Autoreferat.)

Der mit grossem Beifall aufgenommene, ausgezeichnete Vortrag rief wegen des allgemein interessierenden Themas einer ausgedehnten Diskussion, an der sich die Herren Huber, Dr. W. Anderhub, Dr. Sulzer, Streuli, A. v. Waldkirch, Dr. R. Steiger, M. Wegenstein und Geiger beteiligten. Wesentlich waren die Anregungen bezüglich des Hochschulunterrichtes: einerseits bei den Architekten den Ventilationsfragen vermehrte Beachtung zu schenken, da die Frage der Belüftung einen massgebenden Einfluss auf die Grundrissgestaltung eines Gebäudes ausüben kann, anderseits bei den Ingenieuren eine gründlichere Ausbildung in Anlehnung an den Sanitary Engineer der Vereinigten Staaten anzustreben. A. Hörler

SVMT SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR DIE MATERIALPRÜFUNGEN DER TECHNIK

Donnerstag, 15. Nov. 1951, in Zürich, Kongresshaus, Uebungssaal I, Eingang U, Gotthardstrasse 5.

10.15 Dr. *S. Nitzsche*, München: «Siliciumverbindungen als Lackrohstoffe». Diskussion.
12.30 Gemeinsames Mittagessen im Uebungssaal II.
14.30 Dr. *A. J. Schaerer*, Zürich: «Polyäthylen, Teflon, Fluorothen, ihre Eigenschaften und Anwendungen, inkl. Flammspritzen». Diskussion.

VORTRAGSKALENDER

10. Nov. (heute Samstag), 11 h. ETH. Hörsaal 3c des Hauptgebäudes. Antrittsvorlesung von P.D. Dr. *H. Etter:* «Beitrag zur Leistungsanalyse der Wälder».
12. Nov. (Montag) Kolloquium über Elektrotechnik. 17.00 h im Hörsaal 15c des Eidg. Physikgebäudes, Gloriastr. 35, Zürich. Ing. *A. Hug*, Zürich: «Probleme bei der Messung von Strom- und Spannungswandlern».
12. Nov. (Montag) 20.15 h im Kunstmuseum Bern. Eröffnug der Ausstellung dänischer Architektur.
14. Nov. (Mittwoch) S. I. A. Luzern. 20.15 h im Hotel Wildenmann. Prof. Dr. *K. Leibbrand*, Zürich: «Verkehr und Städtebau in Europa und in den USA».
14. Nov. (Mittwoch). S. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle (1. Stock). Arch. *Alfred Roth:* «Neuere amerikanische Architektur».
14. Nov. (Mittwoch). S. I. A. Baden. 20.15 h im Hotel Waage. Dir. *H. Meyer*, Basel: «Die Ausbildungsfrage der Ingenieure».
14. Nov. (Mittwoch). Ae. C. S. Zürich. 20.15 h im Kongresshaus. *Paul Thommen:* «Im Sportflugzeug quer durch Afrika».
15. Nov. (Donnerstag). S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Arch. *E. Zietzschmann:* «Stadionbau gestern und heute».
16. Nov. (Freitag). 20.15 h im grossen Saal der Schlüsselzunft in Basel. Arch. *E. A. Steiger*, St. Gallen: «Aktuelle Probleme des Holzbaues».